

Sparkassen-Lotterie

## Ehepaar gewinnt Volkswagen

HILDESHEIM. Bei der Sonderauslosung der „Lotterie Sparen+Gewinnen“ der niedersächsischen Sparkassen haben Heike und Bernd Engwicht einen von zehn VW ID.3 Pro Performance gewonnen. Mit den Reinerträgen der Aktion werden regelmäßig gemeinnützige und kulturelle Projekte in der unmittelbaren Nachbarschaft unterstützt.



Sparkassen-Vorstandsmitglied Steffen Lange und Vermögensberater Maximilian Bischoff-Everding freuen sich mit den Gewinnern Heike und Bernd Engwicht. FOTO: CORNELIA KOLBE

## Philosophische Wanderung

HILDESHEIM. Berthold Buchholz und Hartmut Schulz laden für Samstag, 9. September, von 14 bis 18 Uhr zu einer „Philosophischen Wanderung – Philosophie der Glückseligkeit“ ein. Bei dem Spaziergang wird es an markanten Orten um antike und neuzeitliche Antworten auf die Frage nach Wegen und Formen der Glückseligkeit gehen. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Rolandbrunnen auf dem Marktplatz.

63 junge Menschen von der Walter-Gropius-Schule haben im Rahmen des Erasmus+-Programms Auslandserfahrungen gesammelt

# Über den Tellerrand und darüber hinaus

Von Kilian Schwartz

HILDESHEIM. Die Walter-Gropius-Schule ist die einzige Berufsbildende Schule in Hildesheim, die sich Europaschule in Niedersachsen nennen darf. Regelmäßig machen sich Schülerinnen und Schüler zu einem dreiwöchigen Aufenthalt im europäischen Ausland auf, um dort einen Teil ihrer Ausbildung oder ein Praktikum zu absolvieren. Im vergangenen Schuljahr hat die Walter-Gropius-Schule insgesamt 63 Schülerinnen und Schüler in acht Länder auf drei Kontinenten entsendet – neben Europa ging es diesmal auch nach Japan und Namibia. Am Dienstag trafen sie sich in den Räumlichkeiten der Schule, um feierlich den „Europass“ entgegenzunehmen. Mit diesem weisen sich die jungen Menschen als weltweite Bewerberinnen und Bewerber aus. Sie belegen ihre Auslandserfahrungen und ihre Sprachkenntnisse,



Welttoffen und engagiert: Die Empfänger des „Europasses“, Lehrkräfte der Walter-Gropius-Schule und Unterstützer.

FOTO: WALTER-GROPIUS-SCHULE

aber auch ihre Flexibilität und ihre Bereitschaft zur Mobilität.

„Das ist eine tolle Sache, auf die ich richtig stolz bin“, sagte Schulleiterin Ute Rahlves (auf dem Foto fünfte von rechts) im Beisein der Schüler, deren Eltern und des „Europabüro“-Teams der Walter-Gropius-Schule unter Leitung von EU-Projektkoordinator Rafael Meyer (zweiter von

rechts). Auch Michael Gaida, schulfachlicher Dezernent beim Regionalen Landesamt für Schule und Bildung in Hannover, lobte das Engagement der Lehrkräfte und die Abenteuerlust der Schüler. „Bildung steckt nicht nur in Schulbüchern, sondern auch auf den Straßen von Reykjavik, Tokio oder Barcelona.“ Die Walter-Gropius-Schule sei mit

ihrem Einsatz in der Region eine der aktivsten Schulen und damit Anderen ein Vorbild. Das sieht auch Beate König, erste Bürgermeisterin der Stadt Hildesheim, so und lobte den Modellcharakter der Schule. „Das Erasmus+-Programm ist eine gute Möglichkeit, über den Tellerrand zu schauen“, so König. „Eine wunderbare Reise, die wir

begleiten dürfen“, formulierte es Projektkoordinator Rafael Meyer.

Die Walter-Gropius-Schule unterstützt die Schüler bei der sprachlichen, interkulturellen, fachlichen, versicherungstechnischen und finanziellen Vorbereitung und Durchführung der Reise. Die Kosten stammen aus EU-Fördergeldern.

Asyl e.V. hat auf dem M'era Luna-Festival für Spenden und Mitgliedschaften geworben

## Der Mond geht über allen auf!

HILDESHEIM. Der Asyl e.V. möchte sich künftig noch mehr in der Öffentlichkeit zeigen – und hat dafür erstmals einen Stand auf dem M'era Luna-Festival aufgebaut. Neben siebgedruckten Turnbeuteln und T-Shirts mit dem Spruch „Der Mond geht über allen auf“ hat der Verein gegen eine Spende

auch „schwarze Tüten“ verteilt – analog der düsteren Musikrichtung des Festivals selbstverständlich mit Lakritze und schwarzem Fruchtgummi.

„Unsere Aktionen kamen sehr gut an“, sagt Asyl e.V.-Geschäftsführerin Jessica Sharma. Überhaupt habe es nur positive Rückmeldungen gegeben, viele

Menschen hätten auch ganz ohne Gegenwert eine Spende dagelassen. „Wir waren zum Schluss richtig beschwipst vor lauter Lob!“, freut sich Sharma. Auch neue Kooperationen hätten sich während der Zeit ergeben.

Wer den Verein unterstützen möchte, findet Infos unter [www.asyl-ev.de](http://www.asyl-ev.de).



Das Asyl e.V.-Team mit Geschäftsführerin Jessica Sharma (rechts) auf dem M'era Luna-Festival.

FOTO: ASYL E.V.

## Mühlengraben wird entschlammt

HILDESHEIM. In den kommenden Monaten wird der Mühlengraben im Bereich zwischen Große Venedig bis Godehardi-Wehr entschlammt. Die Arbeiten werden Anfang September beginnen und voraussichtlich drei bis vier Monate andauern. Um die Beeinträchtigung für den Verkehr an der Großen Venedig und am Hohnsen möglichst gering zu halten, werden kreuzende Leitungen im Graben verlegt. Die Entwässerung des Baggergutes erfolgt auf der Fläche des Parkplatzes für Wohnmobile am Hohnsen. Der Parkplatz muss für die Dauer der Arbeiten daher gesperrt werden. Wohnmobile können auf dem angrenzenden Parkplatz am Hohnsen oder im Philosophenweg abgestellt werden.

## Zehn Jahre „Dreierpack“

HILDESHEIM. Das Fußballmagazin „Dreierpack“ auf Radio Tonkuhle geht ab 26. August in seine Jubiläumssaison. Seit zehn Jahren plaudern Andre Müller und Daniel Herbolt wöchentlich über König Fußball. Die Sendung läuft jeden 2. bis 5. Samstag im Monat von 10 bis 11 Uhr auf der Frequenz 105,3 MHz.

## Flohmarkt bei Paul-Gerhardt

HILDESHEIM. Rund um die Paul-Gerhardt-Kirche findet am Samstag, 26. August, von 14 bis 18 Uhr ein Flohmarkt statt. Aufbau ab 14 Uhr. Anmeldung unter Telefon 0 51 21/26 76 88.

Kehrwieder am Sonntag

Sonderveröffentlichung • 19. / 20. August 2023

**Kehrwieder  
am Sonntag**

# MEINE GESUNDHEIT

Wissen ist die beste Medizin

**Helios**

Musicaldarstellerin hat jahrelang mit einer Mandelentfernung gehadert / Für eine besonders schonende Methode kam sie extra aus Rostock ans Helios Klinikum Hildesheim

## Dank YouTube nach Hildesheim

HILDESHEIM. Akute Mandelentzündungen (Tonsillitis) gehören jedes Jahr zu den häufigsten Gründen für einen Besuch beim Hausarzt. In der Regel klingt die Entzündung bei richtiger Therapie aber innerhalb von ein bis zwei Wochen ohne Komplikationen ab. Für Leonie Kappmeyer (24) sind zwei Wochen Genesungszeit ohne Gesang jedoch nervenzehrend: Sie ist Sängerin, ihre Stimme ist ihr Kapital. Sie hatte oft Probleme mit Entzündungen und ihre rechte Mandel war meist stark vergrößert. Jetzt hat sie sich am Helios Klinikum Hildesheim von HNO-Arzt Dr. Morad Ilbagian die Mandeln mit der sogenannten „Coblation Tonsillektomie“ entfernen lassen. Einer besonders schonenden Methode, die in Deutschland bisher nur in wenigen Kliniken zum Einsatz kommt. Aufmerksam wurde sie durch ein YouTube-Video aus Hildesheim.

„Ich bin glücklich, dass die OP gut verlaufen ist und meine Mandeln mir in Zukunft keine Probleme mehr machen werden. Mein Rachen ist noch etwas gereizt, aber ansonsten fühlt sich alles gut an“, sagt Leonie Kappmeyer zwei Tage nach dem Eingriff erleichtert. Über Jahre hat sie die wiederkehrenden Mandelentzündungen ertragen aus Angst davor, dass eine Entfernung ihre Stimme verändern könnte. Ein Horrorszenario für die professionelle Sängerin, die gebürtig aus Haltern am See in Nordrhein-Westfalen stammt



Zwei Tage nach der OP strahlt Leonie Kappmeyer (Mitte) schon wieder. Dr. Morad Ilbagian (links) und Cleo Merten (rechts) können sich über eine weitere zufriedene Patientin freuen.

FOTO: HELIOS

und aktuell am Volkstheater Rostock die weibliche Hauptrolle in „Cabaret“ spielt. Dann stieß sie bei YouTube auf ein Interview mit Opernsängerin Marion Decorvet. Sie ist vor zwei Jahren extra aus Frankreich nach Hildesheim gekommen, um sich am Helios Klinikum die Mandeln

mit der Methode von Dr. Morad Ilbagian entfernen zu lassen. Aufgrund negativer Erfahrungsberichte von Schmerzen, starken Nachblutungen und Stimmveränderungen nach Eingriffen mit der herkömmlichen „Cold Steel-Methode“, hatte sie ebenfalls lange gezögert. „Nachdem ich

das Video gesehen hatte wusste ich, der Coblation und dem Arzt kann ich vertrauen“, erzählt Kappmeyer. Dr. Ilbagian ist Leitender Arzt der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde am Hildesheimer Klinikum und mit mehr als 3.500 Eingriffen der Coblation Tonsillektomie in den

letzten 13 Jahren führend in Nordeuropa. „Bei Frau Kappmeyer haben sich aufgrund großer Mandeltaschen sogenannte Mandelsteine gebildet, die Mitverursacher dafür waren, dass sich die Organe immer wieder entzündet haben. Die Entzündung kann auch auf die Stimm-

bänder übergehen, was natürlich gerade bei Sängern gefürchtet ist“, erklärt er. Bei der Coblation wird an der Spitze einer Einmalsonde mit Hilfe von Kochsalz und Radiofrequenzenergie ein fokussiertes Plasmafeld erzeugt, durch das die Mandeln schonend aus ihrem Bett herausgelöst werden. Dabei entstehen Temperaturen von nur 40-70 Grad Celsius. Bei der herkömmlichen Cold Steel-Methode sind es zur Blutstillung per Elektrokoagulation rund 400 Grad. Das umliegende Gewebe wird durch die geringere Temperatur geschont, sodass nach der OP in der Regel kaum Nachblutungen und Schmerzen auftreten.

### In den USA und England Goldstandard

Die Methode bringt große Vorteile für die Patient:innen mit sich. Liegt das Risiko für Nachblutungen durch Cold Steel bei bis zu zehn Prozent, verzeichnet Dr. Ilbagian eine Quote von weniger als einem Prozent: „Wir führen die Operation unter Vollnarkose mit stark vergrößernden Lupen durch. So können wir die Mandeln fast blutungsfrei entfernen. Die Patient:innen können in der Regel bereits nach drei Tagen wieder nach Hause, die Operationswunde ist nach circa zwei Wochen nahezu vollständig verheilt.“ Dennoch ist die Methode keineswegs Standard. Auch nicht in Deutschland. Ilbagian, der zu dem Thema

regelmäßig Fachvorträge im In- und Ausland hält: „Jeder, dem ich die Methode zeige, ist begeistert. Durchführen wollen sie die meisten Krankenhäuser dennoch nicht, da die Krankenkassen die Kosten für die Einmalsonde nicht übernehmen. Die Patienten müssten die 150 Euro für die Sonde selbst zahlen.“ Während die Methode in den USA und England der Goldstandard ist, wird sie in Deutschland daher nur von einer Handvoll Mediziner durchgeführt. Dass sie wirkt, bestätigt auch Krankenschwester Cleo Merten. Sie betreut die Musicaldarstellerin während ihrer Schicht und kennt das Verfahren aus eigener Erfahrung: „Ich habe mir auch die Mandeln von Dr. Ilbagian entfernen lassen. Es lief absolut problemlos. Wassereis nach der OP ist auf jeden Fall ein guter Tipp.“

Leonie Kappmeyer hat Verwandtschaft in Sarstedt und nutzt den kurzen Aufenthalt für einen Besuch. In den letzten Jahren war das kaum möglich. Nach ihrem Musical-Studium in Tilburg in den Niederlanden und ihrem Master an der Royal Academy of Music in London folgten Engagements an verschiedenen Spielorten in England, Irland und Deutschland. Nächstes Jahr geht sie für eine große Produktion nach Wien. In etwa vier Wochen darf sie wieder singen. Kostproben kann man sich bereits jetzt auf YouTube anschauen.